

Klimagipfel wie bei den Großen der Welt

Heidelberger Grundschüler beschlossen in den Pfingstferien einen Aktionsplan – Eine Ausstellung zieht durch Schulen und das Rathaus

Von Stefan Meyer

Höhere Temperaturen, schwindende Eismassen und ein ansteigender Meeresspiegel: Sieht man vom amtierenden Präsidenten der USA ab, hat es sich längst herumgesprochen, dass der Klimawandel vom Menschen mitverursacht wird und ein massives Problem darstellt. 200 Heidelberger Grundschüler wollen daher nicht einfach so weitermachen wie bisher. Beim Kinderklimagipfel in der Neuen Universität stellten sie ihre Ideen vor und beschlossen einen Aktionsplan.

Der Gipfel feierte in diesem Jahr seine Premiere und wurde vom Verein „päd-aktiv“ initiiert, der an acht Heidelberger Grundschulen eine Ferienbetreuung anbietet. Neben der Jungen Universität war auch das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie Kooperationspartner. „Wir versuchen, das Thema Umweltbildung so früh wie möglich an die Kinder heranzutragen. Wenn man schon Erstklässler mit diesem Thema konfrontiert und nicht mit dem erhobenen Zeigefinger arbeitet, sondern es einfach Spaß macht und sie Lust darauf haben, ist es der richtige Weg“, glaubt Bürgermeister Wolfgang Erichson.

Ein Ansatz, der allem Anschein nach aufging. „Wir haben Spaß“, versicherten Franziska und Emma von der Mönchhofschule. In den Pfingstferien hatten sie sich intensiv mit dem Thema Klima beschäftigt: Sie bastelten Solarspielzeug



In der Neuen Universität diskutierten die Kinder mit Bürgermeister Wolfgang Erichson über den Klimaschutz und verabschiedeten einen Aktionsplan, den sie auf Verträgen und Litfaßsäulen unterzeichneten. Foto: Rothe

und schauten einen Dokumentarfilm, gingen in den Zoo, kochten mit regionalen Produkten und veranstalteten eine Spielzeug-Tauschbörse. Zudem erstellten sie einen Maßnahmenkatalog, den sie den anderen Grundschulern präsentierten und in dem beispielsweise das Händewaschen nach dem Toilettengang im Fokus stand. „Wir haben in der Schule eingeführt, dass wir Recyclingpapier benutzen und nicht mehr als zwei Tücher

zum Händeabtrocknen benutzen“, erklärte Franziska.

Die Fröbelschule setzte sich mit dem Thema Wasser auseinander. „Wir haben uns überlegt, was man machen könnte, um Wasser zu sparen. Dafür haben wir Notizen gemacht, Texte geschrieben und Plakate vorbereitet“, verriet Benjamin. Zwar habe er sich schon seit dem Kindergarten viel mit Umwelt- und Klimaschutz beschäftigt. „Aber man lernt im-

mer etwas Neues dazu. Für ein Stück Fleisch braucht man 15 000 Liter. Das ist ziemlich heftig, das hätte ich nie gedacht“, staunte der Neunjährige. Die Fröbelschüler haben sich daher dafür entschieden, weniger Fleisch für ihren Mittagstisch zu bestellen und sparsamere Wasserhähne zu installieren. Und natürlich wollen sie anderen von ihren Erkenntnissen erzählen, vor allem Mitschülern und Familienangehörigen. „Ich habe mit meiner Mutter schon geredet. Oma und Opa haben auch schon damit angefangen“, erzählte Benjamin.

Am Ende des Klimagipfels war es dann fast wie bei den Großen: Die Grundschüler verpflichteten sich dazu, ihre Klimaschutzziele einzuhalten, und besiegelten diese Übereinkunft symbolisch mit ihrer Unterschrift auf zwei Litfaßsäulen. In den kommenden Wochen werden diese Säulen und die entsprechenden Plakate als Ausstellung durch das Rathaus und die Grundschulen wandern.

2018 soll dann überprüft werden, inwiefern die Schüler tatsächlich ihr Wort gehalten haben und wo noch nachgebessert werden könnte – etwas, was von großer Wichtigkeit ist, wie Wolfgang Erichson betonte. „Das Spannende wird sein, ob es uns gelingt, das dann auch im Alltag umzusetzen“, erklärte der Bürgermeister. „Dass das eben nicht nur ein Ferienspaß ist, sondern wirklich zurück in die Schulen genommen wird.“